

Nachhaltig, Werthaltig, Ethisch, die Kapitalanlage mit dem hohem volkswirtschaftlichen Nutzen

Schuldner, meist Unternehmer, die zahlungsunfähig sind, lassen sich in den USA unter Chapter 11 stellen und erhalten somit eine zweite Chance aus den Schwierigkeiten raus zu kommen. In Deutschland geht das nach Schema »F«. Klappe zu Affe tot. Wer noch was auf der hohen Kante hat flüchtet nach England, Frankreich oder Spanien. Die deutsche Insolvenzordnung ist schädlich für die Schuldner, für die Volkswirtschaft und nicht selten auch für die Gläubiger. Bei genauerer Betrachtung kann sie als eine Art Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für Juristen bezeichnet werden - mehr nicht!

Genau hier setzt ein neues Unternehmenskonzept an, das bei exakter Betrachtung sehr einfach ist. Es geht hier, wie bei allen genialen Erfindungen und Entdeckungen, sie sind einfach, geradlinig und

Das »Ei des Kolumbus« in der Hypotheken-Wirtschaft

Ebenso simpel wie das Ei des Kolumbus ist das Servicing von Kreditforderungen der Firma Task Force Investor



Wie beim Dominospiel, eins muß ins andere passen, Gläubiger, plus Schuldner, Investor, plus Rendite ergibt die sichere Anlage im NPL-Fonds

führen zum Ziel. Eben gewußt wie. Die Legende von Christoph Kolumbus: Zurück von der ersten Amerika-Reise (Kolumbus glaubte immer noch, daß er in Indien gelandet sei) verspotteten ihn die Edlen am Hof von Madrid, daß sie das auch könnten. Kolumbus nahm ein gekochtes und ungeschältes Ei von der Tafel und fragte ob sie es senkrecht aufstellen könnten. Alle probierten. Das Ei fiel immer um. Das ist unmöglich, schrien die Höflinge. Kolumbus nahm das Ei, schlug's auf den Tisch. Die Schale bekam am spitzen Ende eine Delle. Das Ei stand senkrecht.

„Ja das hätten wir auch gekonnt, wenn wir das gewußt hätten“, so die Blamierten.

GmbH. Leipzig. Die Betonung für das Geschäftsmodell liegt bei Servicing, für Service.

Was wird gemacht? In groben Zügen kann dieses sehr einfach dargestellt werden. Von Banken, evtl. auch anderen Institutionen werden unbesicherte Forderungen gekauft und gebündelt. Nein, das ist nicht das amerikanische Modell nach Lehman Brothers, auf welches deutsche Banken gleich im Dutzend reingefallen sind, die Kreditforderungen bei Task Force werden nicht zu neuen Wertpapieren gebündelt, sondern im ursprünglichen Sinne »weiter verwertet«. Das gelingt natürlich nicht bei Kleinkrediten oder bei den nicht

bezahlten Kreditraten für's Auto. In diesen Segmenten greifen Inkassounternehmen, ja sogar das Insolvenzrecht, effizienter und nicht selten gelingt es dort auch den Schuldnern sich aus eigener Kraft aus der Malaise heraus zu ziehen.

Wie aber ist es bei dem, in eine »Schieflage« geratenen, mittelständischen Unternehmer, der (derzeit ganz aktuell in der Krise und der restriktiven Haltung der Banken), nicht von Angela Merkel mit ein paar Milliarden, fast ohne Sicherheiten, unterstützt wird, weil er eben nicht Opel oder die Bayern LB ist? Zuerst, noch vor dem Insolvenzverwalter, kommt die Bank, die auf dem Grundbesitz das Hypothekendarlehen haben. Es gibt in Deutschland vielleicht ein paar hundert Unternehmer, die ohne Hypothekendarlehen oder -sicherheit auskommen, der große Rest, ein paar Hunderttausend hat Hypothekendarlehen. Dann kommt der Insolvenzverwalter und verteilt den Rest an die Gläubiger. Nach Beendigung dieser Prozeduren verbleiben dem Schuldner in fast allen diesen Fällen noch einige Hunderttausend an Schulden, die er nun abzutragen hat. Es folgen Eidesstattliche Versicherung, evtl. Privatinsolvenz, die aber für Ex-Unternehmer in den seltensten Fällen zugelassen wird, und ein jahrelanger Kampf um die Existenz. Genau hier an dieser Stelle, oft sogar vorher, kommt Task Force auf den Plan. Sie kauft die bereits ausgeklagte Forderung, über die angeschlossene, aber selbständige publicity AG, von der Bank ab. Unter anderem von der Rheinboden-Hypotheken Bank, aber auch von anderen. Für die einmal kreditgebende Bank sind die Forderungen an den besagten Unternehmer ausgeklagt. Ihm über Jahrzehnte nach zu laufen, macht wenig Sinn und wäre auch auf Dauer zu teuer. Zudem kann der Verlust von der Steuer abgesetzt werden, was häufig lukrativer ist, als ergebnisloses »Schuldeneintreiben«

Die Chance für die Gläubiger und der Neustart für den Schuldner

Für 1,0 bis 1,6 Prozent des Wertes werden unbesicherte Kreditforderungen von den Hypothekenbanken verkauft. In den meisten Fällen (96 von 100) war es für die Bank kein Verlustgeschäft, allenfalls ein Null-Summen-Spiel.

Nun, mit den Schuldtiteln in der Hand, könnte das Leipziger Unternehmen »Inkasso-Spielen« und die Restsumme

Nachhaltig, Werthaltig, Ethisch . . .

mit allen gesetzlichen Mittel eintreiben. „Mit dem bloßen Eintreiben der Schulden hat niemand was gewonnen und niemand ist geholfen“, meint Michael Hauck, Geschäftsführer der Task Force. Es gibt den Königsweg, der volkswirtschaftlich sinnvoll ist, die Sozialkassen nicht strapaziert, Unternehmergeist erhält und alle verdienen daran. Daß die zuvor kreditgebenden Banken nichts verloren haben, sondern in den meisten Fällen bereits verdienten wurde bereits erwähnt.

Wie aber soll nun mit den Schuldtiteln verfahren werden? Sehr einfach und hier sind wir wieder beim »Ei des Kolumbus«: Das Leipziger Unternehmen kauft, sagen wir für ein Prozent, des Nominalwertes, den unbesicherten Schuldtitel (Non Performing Loans) unseres angedeuteten Unternehmers - in Zahlen - zwei Millionen. Keine Frage, in diesem Leben wird er die zwei Millionen, ausgenommen bei einem Lotteriegewinn, niemals tilgen können.

„Dem Mann kann geholfen werden, denn jetzt treten wir mit unserem Konzept auf die Bühne“, resümiert Michael Hauck. Wie sieht dieses Konzept aus? Zusammengefaßt: Für 20.000 Euro (also 1 Prozent der realen Schuldsumme) wurde der Schuldtitel gekauft. Die von Task Force eingesetzte publity AG verhandelt mit dem ehemaligen Unternehmer, der noch lange nicht aufgeben will. Fest entschlossen sein Unternehmen mit besseren Vorzeichen wieder aufzubauen, wird verhandelt. Er wittert die Chance. Task Force bietet ihm die Schuldenbefreiung für 100.000 an. Rechnen wir das ganze nochmals in mit kleineren Zahlen. Die Restschuld beträgt 200.000! Gekauft werden die Schuldtitel für 2.000 -wer wäre nicht froh für 10.000 die Gesamtschulden abschreiben zu können? Ein Privatinsolvenz-Verfahren kommt wesentlich teurer. Rechnung: Sieben Jahre Einkommensverlust und die Unsicherheit, daß die Restschuldbefreiung auch ausgesprochen wird, von rund 1.000 Euro pro Monat macht 96.000! Minus zehn für die Schuldtitel und Abgeltung. Übrigens im Ausland, wo es wesentlich schneller gehen kann, ist die Restschuldbefreiung nicht unter 30.000 zu haben.

Für Task Force in beiden Fällen ein Gewinn von mindestens 200 Prozent der längstens nach zwei Jahren, meist viel weniger, realisiert werden kann und in 60 Prozent der Fälle realisiert wird.

Für alle Beteiligten ein Gewinn

Es werden nicht nur ein oder zwei Kreditforderungen bei den Banken gekauft. Diese Geschäfte werden im »Paket« abgeschlossen. Hunderte oder gar Tausende sind in einem »Paket« enthalten. Sicher werden nicht alle Forderungen so glatt zu realisieren sein, wie vorher beschrieben. Doch selbst wenn ein Ausfall von 60 Prozent, was eher unwahrscheinlich ist, im Paket enthalten sein soll, bleiben bleiben immer noch 40 Prozent mit einem Gewinn von 200 Prozent. Im Ergebnis für das Gesamtpaket, nach Abzug der Ausfälle immer noch 60 Prozent. Es ist dem Leser überlassen nachzurechnen, daß selbst bei einem 80-prozentigen Ausfall, ein ordentlicher Gewinn unterm Strich bleibt.

Bleiben wir beim 60-prozentigen Ausfall und dem daraus resultierenden Gewinn von 80 Prozent. Minus der Kosten für die Verhandlungen, für's Management in Höhe von nochmals 30 Prozent, minus Kapitalbereitstellungskosten und Provisionen verbleiben von dem nominal genannten Wert von 200.000, gekauft für 2.000, abgegolten vom Schuldner mit 10.000 immer noch ein Gewinn von 60 Prozent bezogen auf das eingesetzte Kapital. Erst bei einem Totalausfall von mehr als 90 Prozent geht die Rendite gegen Null. Hält man dem die Zahlen des Insolvenztourismus nach England, Spanien oder Frankreich gegenüber, ist diese hohe Ausfallquote unrealistisch. Ein anderer Aspekt ist ebenfalls entscheidend: Die jetzt wieder solventen Schuldner, fallen den Sozialkassen nicht zur Last, sondern zahlen dort wieder ein. Sie schaffen für die Volkswirtschaft wieder einen Mehrwert, der unterm Strich allen zu Gute kommt. Schaffen jetzt, befreit von der »Altlast«, wieder Arbeitsplätze und bezahlen so, wenn auch indirekt, wieder an die Gläubiger, die vorher evtl. Ausfälle abschreiben mußten.

Das Angebot und der Prospekt

Es versteht sich von selbst, daß die

»Forderungspakete« von den Banken, wie der Rheinboden u.a., nicht im kleinen Maßstab erworben werden können. Hier geht's um Kaufsummen in Millionenhöhe und um Forderungsvertragssummen, die meist um ein Tausendfaches höher sind als der Kaufpreis. Eigentlich wäre es eine Staatsaufgabe, denn das Handling, wie beschrieben, schafft Arbeitsplätze, schont die Sozialkassen und trägt zum Brutto-Inlands-Produkt (BIP) bei. Doch wie so oft hierzulande, sind für sinnvolle Aufgaben, für Neuerungen private Investoren verantwortlich, damit's voran geht.

Der Prospekt selbst ist durchwachsen, gewiß, da und dort kann man die eine oder andere Lücke sehen, kleine Ungeheimheiten sind drin. **Das Gesamtkonzept stimmt.** Es ist auch nicht entscheidend, ob im Prospekt eine Prognosezahl falsch angegeben ist. Entscheidend ist, daß das gesamte Konzept schlüssig ist. Dabei rechnen die Initiatoren für den beitretenden Anleger am unteren Ende der Renditeerwartung, die so niedrig kaum eintreten dürfte. So wird mit einem Gewinn von 45 Prozent in vier Jahren gerechnet (es wird ab diesem Jahr sukzessive ausgeschüttet), **realistisch sind mehr als 60 Prozent in den vier Jahren.**

Die Chance für den Kapitalanleger

Vorgegeben ist eine Laufzeit von



Akten der unbesicherten Forderungen, Foto IMG

durchschnittlich vier Jahren, wobei nach zwei Jahren knapp die Hälfte des eingesetzten Kapitals zurück geführt wird. Die tatsächlich erzielte Rendite wird am Laufzeitende abgerechnet. Die Kommanditisten, die ab einer Einlagensumme von 10.000 Euro, plus Aufgeld, dem Task Force NPL Fonds beitreten (www.nplfonds.de) investieren in titulierte Bankforderungen, legen ihr Geld direkt in Werten an, die selbst im schlimmsten Fall den Kapitalerhalt weitgehendst garantieren. Weitere Informationen unter:

xxxxx
xxxxxx
xxxxxxxxxx